



Hendrik Siegel

Kandidat der FDP zur
Bundestagswahl im Wahlkreis 009
Ostholstein - Reinfeld - Nordstornarn

Brahmsweg 1
23611 Bad Schwartau
Telefon: (0451) 20 80 64
Mobil: (0179) 4 52 25 61
E-Mail: H.Siegel@FDP-BadSchwartau.de

www.FDP-Ostholstein.de

Presse-Information

Text: Hendrik Siegel (ViSdP)

20. August 2009

Bundestagskandidat kritisiert Schließungspläne der Post: Filialnetz erhalten

Der liberale Bundestagskandidat im Wahlkreis Ostholstein, **Hendrik Siegel**, kritisierte die von der Deutschen Post angekündigte Schließung ihrer bislang noch selbst betriebenen Filialen. Als Grund für die bis Ende 2011 erfolgende Trennung von den 475 Filialen gibt die Deutsche Post AG zu hohe Personal- und Mietkosten an. **„Mit dieser Entscheidung verabschiedet sich die Post von einer flächendeckenden Grundversorgung“**, urteilte hingegen der 32-jährige Diplom-Jurist. **„Gerade in ländlichen Regionen wie Ostholstein oder Nordstornarn sind die Bürgerinnen und Bürger aber auf einen verlässlichen Postdienst angewiesen.“**

Siegel glaubt, dass der Konzern trotz des eingeschlagenen Sparkurses weniger wettbewerbsfähig ist als bisher angenommen. Die Wirtschaftlichkeit des Ex-Monopolisten Deutsche Post scheint jedenfalls massiv in Frage zu stehen, obwohl das ehemalige Staatsunternehmen sich mit Postmindestlohn und Mehrwertsteuerbefreiung vor entstehendem Wettbewerb zu schützen versuchte. **„Mit der Entscheidung für einen Postmindestlohn hat der Bund, der immer noch 30 Prozent der Anteile hält, in Kauf genommen, dass die Post Konkurrenten wie PIN vom Markt drängte und Arbeitsplätze vernichtet wurden“**, so Siegel.

Der Postmindestlohn wird in Kürze vor Gericht angefochten – „dann wird sich die wahre finanzielle Lage der Post zeigen“, meinte Siegel. Nun müsse dafür Sorge getragen werden, dass im Postsektor echter Wettbewerb entstehen kann und neue Anbieter ihre Post-Dienstleistungen anbieten können. Dafür braucht es keines Monopolisten wie der Deutschen Post. In ländlichen Regionen aber wird es zunächst schwierig werden, flächendeckend Einzelhändler zu finden, die dann in „Post-Agenturen“ Postdienste anbieten.

Das dürfte auch daran liegen, dass die Deutsche Post AG die Einzelhändler für ihre neue Tätigkeit im Agentur-Betrieb kaum schult und die Grundvergütung – trotz möglicher Weise guter Umsatzzahlen in den Agenturen – nahezu willkürlich festlegen und jederzeit senken kann. „Damit besteht kaum ein wirtschaftlicher Anreiz für einen Ladenbesitzer, Dienstleistungen der Post anzubieten“, meint Hendrik Siegel. Er fordert die Verantwortlichen bei der Post auf, an einem Filialnetz festzuhalten: **„Schließlich sind die Filialen das Aushängeschild eines Konzerns. Die Kunden sind auf die fach- und sachgerechte Beratung ihres Postmitarbeiters angewiesen – und auf möglichst kurze Wege zur nächsten Filiale.“**

„Die Mentalität der Deutschen Post muss sich endlich den Marktgegebenheiten anpassen: Die Post ist kein Staatsbetrieb mehr. Die Informationspolitik der Post muss transparenter werden – und der Umgang mit den kleinen Postagenturen fairer und leistungsgerecht“, meinte Siegel abschließend. „Vielleicht“, gibt der FDP-Kandidat zu bedenken, „möchte die Post ihr Geschäft aber vollkommen auf ihre vollautomatischen Poststationen reduzieren. Das wäre aber ein dramatischer Verlust an Arbeitsplätzen und ein Armutszeugnis für die Dienstleistungsbereitschaft der Deutschen Post.“